

Qualifizierte Weiterbildung für Ehrenamtliche in der Suchtkrankenhilfe Staffel 2016/17, 3. Block

In der dritten Staffel der SHA lag das Hauptaugenmerk auf folgenden Punkten:

- Kinder aus suchtbelastet Familien
- Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- Glücksspiel, Internet-, Spielsucht
- Finanzierung der Gruppen in der Selbsthilfe

Das Wochenende war wieder vollgepackt mit viele Emotionen, eigenen Erlebnissen und auch sehr persönlichen Geschichten. Die Referenten führten uns vor Augen, was die Sucht mit uns gemacht und wie sie uns und unsere Angehörigen verändert hat.

Frau Dr. Monika Rennert (Psychologische Psychotherapeutin und Autorin des Buches "Co Abhängigkeit: Was Sucht für die Familie bedeutet") zeigte auf, was passiert, wenn das Familiensystem aus dem Gleichgewicht gerät. Anhand eines Mobiles zeigte sie, wo die Anfänge liegen, was jeder in der Familie für ein Position einnimmt, was getan werden kann damit das System Familie wieder ins Lot kommt. Wenn das betroffene Elternteil stabil/ gesund ist, kann die Co-Abhängigkeit überwunden werden und das System Familie kommt wieder ins Gleichgewicht.



Herr Ralph Eisele ging das Thema "Gesprächsführung in schwierigen Situationen" mit uns an. Es ist ein sehr umfassendes und komplexes Thema. Resümee des Vormittages war, dass es kein Patentrezept gibt. Alleine über die Gefühlsebene kann ich die Menschen erreichen und eine Veränderung herbeiführen.

Ein Referat über Glücksspiel, Internet und Spielsucht zeigte Parallelen auf, die bei jedem Suchtverhalten zu finden sind. Die Geschichten der Menschen ähneln sich. Herr Eisele erklärte anhand einer PowerPoint Präsentation, wie jemand in die Spielsucht gerät und was es mit dem Menschen und seinen Angehörigen und Freunden macht. Es wurden auch Wege aufgezeigt, wie es möglich ist, aus der Sucht rauszukommen.



Frau Silvia Altmannsberger stellte die Finanzierung von Gruppen vor. Es gibt geringe Abweichungen bei der Finanzierung für Hessen, Rheinland Pfalz und Baden- Württemberg. Inhaltlich hat sie uns aufgezeigt, welche Möglichkeiten jede Gruppe hat, Projekte zu beantragen und welche andere Unterstützung es noch gibt. Das alles hat sie uns sehr gut nahegebracht.



Ein herzliches Dankeschön an alle Referenten, die sich an diesem Wochenende Zeit für uns genommen haben. Die Teilnehmer waren am Sonntag alle erleichtert, als die Heimreise anstand. Irgendwann hat jede/r genug gehört, gesprochen und den Kopf voller Gedanken gehabt. Diese müssen in Ruhe sortiert und analysiert werden. Jede/r entscheidet für sich, was das Gelernte mit seiner Geschichte zu tun hat, was er in der Funktion des Multiplikators in der Gruppe weitergibt.



Bis zum nächsten Block wünsche ich Euch eine gute Zeit.

Bericht: Tanja Kranski
Bilder: Roland Libert